



ART

CULTURE

PEOPLE

SIMONE HAACK UND DAS KAFKAESKE

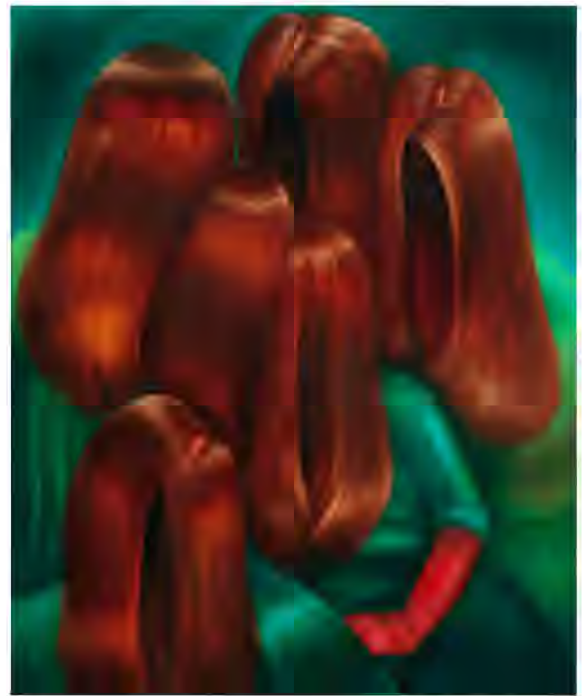
Die 22. EXPERIMENTELLE Kunst-Biennale präsentiert Simone Haack, die Vertreterin des 'Neuen Magischen Realismus', die mit ihren Werken das Kafkaeske unserer Gesellschaft herausarbeitet.

von
TERESA LUI



Seit seiner Einführung im Duden im Jahr 1973 symbolisiert der Begriff „Kafkaesque“ unerklärliche Bedrohung und Hilflosigkeit angesichts obskurer Autorität. Diesen Begriff nimmt die aktuelle 22. Kunst-Biennale mit 500 Werken von 80 internationalen Künstler:innen zum Ausgangspunkt. Ein bahnbrechendes Unternehmen, welches das Kafkaeske im Rahmen der Kunstgeschichte kristallisiert und erforscht. Damit möchte Kurator Titus Koch ein Erlebnis schaffen, das die Betrachter:innen direkt mit bürokratischen Absurditäten und existenziellen Ängsten konfrontiert, die zentral in Kafkas Werken waren. Die 22. Kunst-Biennale, die an fünf Veranstaltungsorten residiert, zeigt von abstrakter Malerei bis zu immersiven Installationen ein breites Spektrum und lässt in die menschliche Seele sowie groteske Szenen modernen Lebens ab- und eintauchen.

„Meine Bilder zeigen scheinbar realistische Szenen, die durch magisch unreal aufblitzende Elemente durchzogen sind.“



Im Museum Reinickendorf zeigt die Wegbereiterin des Neuen Magischen Realismus noch bis November ihr Werk „The Magnificent Misses“ in der Ausstellung KINKY.

SIMONE HAACKS MAGISCHER REALISMUS

Und hier kommt Simone Haack ins Spiel. Ein bemerkenswerter Aspekt der Biennale ist der Fokus auf den *Neuen Magischen Realismus*, einer zeitgenössische Bewegung, deren Vertreterin die in Berlin lebende Künstlerin ist. Ihre Werke verkörpern die Essenz des *Neuen Magischen Realismus*, indem sie in ihren Arbeiten ein Gefühl von Unsicherheit und Machtlosigkeit zu erzeugen versucht. Ihr Ansatz geht dabei über die bloße Darstellung hinaus, beleuchtet sie doch die inneren Konflikte ihrer Subjekte, die Realitäten in der Postmoderne aufwerfen. Ihre Gemälde sind durch eine magische, unrealistische Dimension geprägt, in der die scheinbare Realität oft einer selbst geschaffenen, fiktiven Welt weicht. Ihre „Hair Paintings“, die zwischen Abstraktion und Hyperrealismus schwanken, verkörpern emotionale Ambivalenz. Obwohl von Surrealismus beeinflusst, bewegt sich ihr Werk sowohl im Magischen Realismus als auch im Surrealismus und integ-

riert realistische Szenen mit fantastischen Elementen, wie in ihren Haar-Gemälden, bei denen fotorealistische Strukturen ein Eigenleben entwickeln. Dabei durchzieht Kafkas Einfluss zahlreiche Kunstbewegungen. Darunter den Suprematismus, die Neue Sachlichkeit, den Magischen Realismus und den europäischen Informalismus sowie die Kunstbewegung des Fluxus nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Kunst-Biennale verwebt diese historischen Fäden und zeigt, wie Kafkas Herausforderung an die Vernunft mit Bewegungen wie dem Dadaismus und den politisch aufgeladenen Fluxus-Werken (darunter jene von Albertrichard Pfrieger und Felix Droese) in Verbindung stehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden innovative Gruppen (z.B. ZEN 49) und die neuen Realist:innen, die Kafkas Themen von existenzieller Gefangenschaft und emotionaler Turbulenz widerspiegeln. Indem sie diese Bewegungen hervorhebt, wird Kafka nicht nur als literarische Figur, sondern als Katalysator für

Kunstwerke, die sich in den unterschiedlichsten Epochen und Strömungen finden. Haacks aktuelle Ausstellung „*Untangling the Strands*“ in der Abguss-Sammlung der Staatlichen Museen Berlin (im Dialog mit der Scharf-Gerstenberg Sammlung) untersucht die Schnittstelle zwischen Surrealismus und Antike. Ihre Werke erforschen dabei die Grenze zwischen Natur und Kultur und vermischen alte Mythen mit surrealen Welten. Diese Ausstellung spiegelt Haacks moderne Interpretation des Surrealismus wider und beschäftigt sich mit Themen wie Identität, Traum und Realität. Durch ihre visionäre Bildsprache verdeutlicht sie die transformative Kraft der Kunst, das Unbewusste zu offenbaren und diese aus imaginativen Perspektiven zu erkunden. Ein entscheidender Moment für Haack war die Entdeckung von Salvador Dalí im Alter von 15 Jahren, die eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Surrealismus auslöste. Beeinflusst von ihm und anderen Surrealisten wie Max Ernst und Paul Delvaux, beschäftigte sie sich mit Psychotherapie und den Schriften von Freud und Jung. Haack integriert bewusst das Unbewusste in ihre Kunst, verarbeitet Traumbücher und analysiert Traumsymbole. Ihr Werk spiegelt die Intensität und Ambivalenz der Emotionen wider, die aus ihren Träumen stammen, indem sie Fragmente und Partikel zu neuen Bedeutungen und Formen zusammenfügt, die die Spannung zwischen dem Unheimlichen und dem Schönen, dem Absurden und dem Ironischen ausdrücken. Ihre Darstellung von Tieren, insbesondere von Haustieren mit menschlichen Eigenschaften, bereichern ihre künstlerische Erzählung, indem sie die menschliche Psyche und die Schnittstelle zwischen menschlichen und tierischen Elementen darstellt.

Haacks Gemälde, die reich an existenzieller Angst und surrealen Elementen sind, resonieren tief mit Kafkas Themen von Hilflosigkeit und Absurdität.

Zur Feier des Kafka-Jahres präsentiert das Goethe-Institut Paris „Kafka.24“, eine Ausstellung mit 24 Werken von Haack, die rund um die Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Diese Ausstellung festigt Haacks Rolle als führende Kraft im *Neuen Magischen Realismus* und als bedeutende Interpretin des Kafkaesken. Ihre Gemälde, die reich an existenzieller Angst und surrealen Elementen sind, resonieren tief mit Kafkas Themen von Hilflosigkeit und Absurdität. Ihre jüngsten Ausstellungen, darunter „*Helix of Realism*“ in der Galerie Droste Paris, Düsseldorf, Berlin (29. August bis 31. Oktober 2024) und „100 Jahre Surrealismus“ im Centre Pompidou (bis 15. September 2024), zeigen ihre einzigartige Fähigkeit, Realismus mit Surrealismus zu verschmelzen und eine künstlerische Sprache zu entwickeln, die die Komplexität des zeitgenössischen Lebens widerspiegelt.



Installation „View Monument“ in der Wiener Galerie Ruberl